

12. November 2009
Bericht und Stellungnahme über die Vorbereitungen
zur geplanten Bebauungsplanänderung Bebauungsplan „Villa Douglas“,

Herr Harris und ich haben in den vergangenen Tagen im Baupunkt den derzeit gültigen Bebauungsplan Villa Douglas, 1. Änderung, von 1994, eingesehen, ebenso haben wir die Vorlage der Verwaltung zu dessen Änderung (Sitzung des TUA des Gemeinderats am 5.11.2009) studiert und dann die Örtlichkeiten auf dem Gelände der Villa Douglas betrachtet. Der derzeit gültige Bebauungsplan stammt in seinem Grundkonzept aus dem Jahr 1981. 1994 wurde er geändert und gerade jene Fläche aus dem Baufenster herausgenommen, die die Kliniken Schmieder jetzt wieder mit Gebäuden für eine präventivmedizinische Einrichtung bebauen lassen wollen. Diese Fläche ist mit guten Gründen seinerzeit aus dem B-Plan herausgenommen worden, weil sie die einzige erhaltene Grünverbindung zwischen dem Loretowald und dem Seeufer ist. Sie wird vom Hockgraben durchflossen. Über diese Absichten sind wir sehr besorgt, und zwar insbesondere darüber, dass der Technische und Umweltausschuss des Gemeinderats am 5.11.2009 beschlossen hat, einen Workshop einzurichten, dessen Aufgabe es sein soll, Grundlagen für eine Bebauungsplanänderung im Bereich Villa Douglas zu erarbeiten, und zwar **eingeeengt** auf eben jenen Grundstücksbereich, der 1994 ausdrücklich aus dem Bereich des bebaubaren Geländes herausgenommen worden ist. Anders ausgedrückt: Es wird gar nicht erst untersucht, ob das Bauvorhaben der Klinik Schmieder nicht auch im noch bestehenden östlichen Baufenster durchgeführt werden kann. Der Raum, der 1994 mit guten Gründen von der Bebauung ausgenommen wurde, ist ökologisch besonders wertvoll – ganz im Gegensatz zum bestehenden östlichen Baufenster. Man könnte sagen: unvergleichlich wertvoller. Die Klinik begründet ihr Vorhaben im Einzelnen wie folgt:

„Das heute benötigte qualifizierte Angebot für Präventivmedizin im neurologischen Bereich sollte nicht in Baulichkeiten direkt bei dem vorhandenen Klinikgebäude untergebracht werden. Ein derartiges Angebot würde nur bedingt angenommen, gerade weil die noch gesunden Patienten in der Präventivmedizin nicht gemeinsam oder in räumlicher Nähe mit den schwerkranken Patienten, die im vorhandenen Klinikgebäude behandelt werden, zusammengebracht werden möchten“.

Damit die Gesunden die Kranken nicht sehen und die Möglichkeit des Krankseins aus ihrem Bewusstsein verdrängen können, soll also ein wertvoller Grünzug geopfert werden! Eine in jeder Hinsicht diskussionswürdige Haltung, die zumindest in der Öffentlichkeit breit diskutiert werden müsste.

Gar nicht so nebenbei gesagt, erscheint es auch problematisch, dass die „Kliniken Schmieder Stiftung & Co in Abstimmung mit der Verwaltung (beabsichtigen,) einen Planungsworkshop mit landschaftsplanerischem und städtebaulichem Strukturkonzept für die neue Abteilung 'Neurologische Prävention' durchzuführen.“ (Zitat aus der Vorlage der Verwaltung an den TUA zur Sitzung vom 5.11.2009). Die Klinik Schmieder finanziert und veranstaltet diesen sog. Workshop; damit besteht die Gefahr, dass von Anfang an die (nichtkommerziellen) Bürgerinteressen wie die Erhaltung unserer schönen Uferlandschaft nicht in dem erforderlichen Gewicht mit in die Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Bebauungsplanänderung eingehen.

Alle Bürger können die an sich sehr sorgfältig gearbeitete Vorlage der Verwaltung für den TUA samt allen Anlagen im Internet lesen bzw. kopieren: http://www.konstanz.de/ris/www/index.php?you_now=4100&s_id=1037&top_id=7787

Henrich Tiessen